

Sungard Rothschädl
Liebe wär' schön
Jugendstück
Teil 2 der "Härtefälle" - Trilogie junger Stücke
E 641

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes
Liebe wär' schön (E 641)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Pf 20 02 63, 69459 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen. Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten. Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Postfach 20 02 63, D- 69459 Weinheim/Bergstraße. Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 12 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinfo:

Im ersten Teil treffen die Jugendlichen auf der Straße oder in der Küche/ einem Zimmer in verschiedenen Konstellationen aufeinander - mal als Liebespaar, mal als Freunde und Freundinnen, mal als Geschwister, mal als flüchtig Bekannte - Die Kommunikation findet auf äußerst unterschiedliche Weise statt: Sie schreien sich an, sitzen schweigend nebeneinander oder schauen einander zu. Oft geht die Verständigung auch knapp daneben oder die Isolation des Einzelnen wird deutlich. Gleichzeitig ist ein großes Bedürfnis nach Verstanden-

Werden, ja nach Erkannt-Werden vorhanden. Die ausgelebten Verhaltensweisen wie Scham, Resignation oder Aggression entspringen dem Wunsch, sich lebendig zu fühlen, sich zu zeigen, ehrlich zu sein. Auf der Party im zweiten Teil des Stückes sind die Jugendlichen dann in ihrem verzweifelten Kampf mit dem Erwachsenwerden noch enger miteinander verquickt. Die über-laute Musik und der Drogenkonsum lassen die Verständigungsschwierigkeiten dann aber wachsen statt sie zu schmälern - mit grotesken bis tragischen Folgen.

Spieltyp: Episodenstück

Bühnenbild: Haupt- und Nebenbühne, 2 Bilder

Darsteller: 8m 12w

Spieldauer: Ca. 90 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 12 Textbüchern zzgl. Gebühr

Die Personen:

Tim - Bruder von Nele, ehemaliger Freund von Vicky, früher bester Freund von Rich

Nele - Schwester von Tim, Freundin von Nadja

Vicky - Schwester von Nina, Freundin von Rich, ehemalige Freundin von Tim

Nina - jüngere Schwester von Vicky

Rich - Bruder von Sarah, Freund von Vicky, früher bester Freund von Tim

Sarah - Schwester von Rich, Freundin von Hermine

Hermine - Schwester von Lenny, Freundin von Sarah

Lenny - Bruder von Hermine, Freund von Mandy

Mandy - Schwester von Pia und Cora, Freundin von Lenny

Pia - Schwester von Mandy und Cora, Freundin von Linda

Cora - Schwester von Mandy und Pia, Freundin von Silke

Silke - Schwester von Thomas, Freundin von Cora

Thomas - Bruder von Silke

Nadja - Schwester von Alex, Freundin von Paul

Alex - Bruder von Nadja, Freund von Ute

Paul - Freund von Nadja

Ute - Schwester von Linda, Stiefschwester von Gary, Freundin von Alex

Linda - Schwester von Ute, Stiefschwester von Gary, Freundin von Pia

Gary - Stiefbruder von Ute und Linda, Kumpel von Kay

Kay - Kumpel von Gary

Die Bühne:

Ist zweigeteilt in eine große Hauptbühne und eine kleinere, gegenüberliegende Nebenbühne. Dazwischen ist ein erhöhter Gang (durchs Publikum), der ebenfalls Spielstätte ist. Auftrittsmöglichkeiten von überall her. Im ersten Teil steht auf der Hauptbühne ein Hochbett, ein Sofa, ein Kühlschrank. Ein kleiner Tisch wird bei Bedarf mal reingetragen, aber auch wieder rausgetragen. Die Nebenbühne wird im ersten Teil noch nicht bespielt.

Im zweiten Teil ist die Hauptbühne bis auf zwei sich gegenüberstehende Sofas leer. Das Hochbett ist abseits der beiden Bühnen irgendwo aufgestellt und wird nur einmal überraschenderweise bespielt. Die Nebenbühne ist eine Toilette mit Waschgelegenheit.

1. Teil

Mandy, Cora, Pia und Linda

(Mandy rasiert sich die Beine, Pia schreibt was am Laptop, Cora spielt mit der Flöte irgendein christliches Lied)

MANDY:

Meinst du, Gott findet das gut?

PIA:

Was denn?

MANDY:

Die musikalische Schleimspur unserer Schwester.

(Cora hört auf zu spielen)

MANDY:

Brav, Schatzi.

CORA:

Musst du immer alles so ... runtermachen?

MANDY:

(ihr fällt was ein)

Oh Mann ... Scheiße.

PIA:

Is ja schon gut.

MANDY:

Was ist gut? Dass ich das wichtigste Date des Monats fast vergessen hätte?

PIA:

Hhh?

MANDY:

Ach vergiss es.

PIA:

Mit Sicherheit.

MANDY:

Du frigide Kuh.

PIA:

Was?

MANDY:

Frigide Kuh.

PIA:

Du meinst wohl, solange du deine hochgepushten Titten in der Gegend rumträgst, wäre alles ok.

MANDY:

Klar.

PIA:

Was hatn das mit dir zu tun, wenn ich mal fragen darf?

MANDY:

Alles. Meine Titten sind ich. Und mein BH auch.

PIA:

Klingt überzeugend.

MANDY:

Und was ist das, was du da so schlaue reinpaukst oder was du da machst? Bist das vielleicht du?

PIA:

--

MANDY:

Siehst du, du bist vielleicht die Hoffnung auf irgendeinen assigen Job, auf das, was Sich-Mami-Immer-Schon-Gewünscht-Hat, sonst nichts.

CORA:

(ins Publikum)

Ich muss irgendwie 8 oder 9 Jahre alt gewesen sein. Bei uns auf dem Dachboden, es war Winter ... Vor dem Fenster waren lauter Spinnweben, Staub und hunderte tote Fliegen. Ich wusste, man darf keine Tiere quälen. Aber irgendetwas ... na ja ich weiß nicht - auf alle Fälle hab ich begonnen, den toten Fliegen die Flügel auszureißen. Erst einer, dann der zweiten und sofort, immer weiter. Ich weiß nicht was ich fühlte, es war grässlich ... und gleichzeitig war es gut. Total gut. Ob ich alle geschafft habe, weiß ich nicht, auf alle Fälle ging ich runter, weil es dunkel wurde. ... An diesem Abend, in meinem Bett, habe ich das erste mal gebetet. Richtig gebetet, zu Gott.

CORA:

Ihr kotzt mich an. Alle beide.

MANDY, PIA:
Wie meinst'n das?

CORA:
Na weil ihr bei euch gehts immer um denken oder ... ficken, Kopf oder Unterleib. Vom Herzen habt ihr noch nie was gehört.

MANDY, PIA:
Wie meinst'n das?

CORA:
Na Mitgefühl mein ich. Mit den Menschen, allen Menschen, oder zumindest mit `n paar!

MANDY, PIA:
Huhuhuuu.

CORA:
Oh Mann
(Sie rennt weg)

MANDY:
Was Gott wohl zu meinen Titten sagt?

PIA:
Vergiss es einfach.

MANDY:
Weißt du, was der Unterschied ist zwischen uns beiden?

PIA:
Ja.

MANDY:
Ich hab `nen Lover, der auf mich abfährt und du einen, der nach `ner Woche das Handtuch wirft ... oder war es nach drei Tagen?
(Es erscheint Linda in Reitmontur. Für Pia hat sie einen zweiten Reithelm mitgebracht)

LINDA:
Hi, Pia. ... Hi Mandy.

PIA:
(etwas betroffen)
Hi

MANDY:
(zu Cora)
Was will denn die hier.
(zu Linda)
Was hab ich gehört? Du findest Lenny sooo süüüüß?

LINDA:
Äh - Nein. Wieso denn.

MANDY:
Wieso denn?
(sie kneift ihr in die Brust)
Sie weiß es nicht. Pia. Kannst du ihr dabei etwas

behilflich sein?

PIA:
--

LINDA:
(sieht zu ihr hinüber)
He ... ?

PIA:
(zuckt die Schultern)

MANDY:
Weißt du, wir sind nämlich Schwestern. Schwestern, hörst du. Und ich weiß nicht, warum mir meine Schwester nicht stecken sollte, wenn da so `ne hergelaufene Schlampe mir meinen Freund ausspannen will.

LINDA:
--

MANDY:
(zu Pia)
Glaubst du, Lenny steht auf so ne fette Sau wie die?

PIA:
Mann, es reicht.
(zu Linda)
Komm wir gehen.

MANDY:
Was, du gehst mit der? Wohin denn?

PIA:
Reiten. Sieht man doch.

MANDY:
Du bist echt eine Scheiß-Schwester. So ne' Scheiß-Schwester hab' ich noch nie gehabt.
(im Abgehen)

LINDA:
Wie konntest du ... Du hast mir versprochen ...

PIA:
Ach was, war `n Versehen ... komm jetzt.

MANDY
(ins Publikum)
Okay, dann gehen meine Titten und ich jetzt eben shoppen.
Tim, Nina, Vicky und Rich

(Tim sitzt auf der Straße, breit, in sich versunken; er klimpert auf seiner Gitarre. Nina kommt)

NINA:
Hi.
(Tim bemerkt sie nicht)

NINA:
Hi Tim.

TIM
(erfreut, ohne aber mit dem Gitarrenspiel aufzuhören)
Hi Nina.

NINA:
Ich setz mich zu dir, ja?

TIM:
Ja klar, cool Nina, setz dich.
(Nina setzt sich)

TIM
(während er weiterklimpert)
Schön dass du da bist. Echt schön.
(Er spielt weiter, Nina hört zu, irgendwann legt sie den Kopf auf Tims Knie. Auf der anderen Seite kommen Vicky und Rich)

RICH:
(folgender Monolog ist jeweils upzudaten auf die aktuelle politische Lage)
Verstehst du, in den 70er Jahren war das Lohnverhältnis zwischen einem Arbeiter eines Großkonzerns und dem Manager desselben 1:40. Heute ist es 1:1250.
1:1250! Stell dir das mal vor. Ok, das ist bei den Amis. Aber bei uns sieht's ähnlich aus. Im Moment wird soviel Geld gemacht wie noch nie. Aber es landet nur noch im Bauch von irgendwelchen fetten Ärschen - von fetten Ärschen, die immer fetter und immer weniger werden. Und genauso geht es international ab. Scheiße ist das. Scheiße, Scheiße! Hörst du?

VICKY:
Ja klar.

RICH:
Und? - Was sagst du dazu?

VICKY:
--

RICH:
Was du dazu sagst, will ich wissen! Deine Meinung! Was du davon hältst! Du, Vicky Lehmann am ...
(aktuelles Datum)

VICKY:
Ich weiß nicht, was ich sagen soll weil ich nicht weiß, was ich tun soll. Verstehst du, machen, tun, handeln So, jetzt weißt du's.

RICH:
Tun? Tu' ich vielleicht nichts, wenn ich darüber rede, ... wenn ich sage, was los ist?

(Vicky sieht Nina bei Tim liegen)

VICKY:
Oh Mann, das gibt's doch nicht.
(Sie geht hin)
He Nina, hast du sie nicht mehr alle? Steh sofort auf!

NINA:
Wieso denn?

VICKY:
Wieso? Du fragst mich wieso? - Weil der Typ 'n Penner ist. Weil er voll H ist und weil ich deine große Schwester bin. Deshalb stehst du jetzt auf!

NINA:
Lass mich.

VICKY:
Nein, du kommst jetzt mit und wenn ich hier steh' und schrei, bis die Bullen kommen.

NINA
(zu Tim)
Ich geh' mal, ja?

TIM:
Ja. Klar.

NINA:
Bis bald.

TIM:
Ok.

NINA:
Ja, wirklich?

TIM:
Iss' ok, klar, iss' ja deine große Schwester.
(Nina steht auf und geht mit Vicky. Tim beginnt ein Lied zu spielen und zu singen: den "Vicky-und-Tim Erinnerungs-Song".
(Vicky bleibt stehen)

NINA
(spricht in die Musik)
Ich war zwölfteinhalb. Ich stand vor dem Spiegel und merkte, dass mit meinen Brüste etwas nicht stimmte. Ich merkte, dass sie größer wurden, dass sie wachsen. Und plötzlich hatte ich das Gefühl, dass das nicht mehr mein Körper war, nicht mehr ich ... oder ... dass ich woanders als in diesem Körper war. ... Dann ging ich ins Bad und nahm mir eine von Pa's Zigaretten. Ich rauchte sie, während ich meine Brüste betrachtete. Dann rauchte ich noch `ne zweite und dritte. Schließlich war mir so übel, dass ich mich erbrach.

VICKY

(geht außer sich auf Tim zu)

Hör auf! Hör endlich auf damit. Es ist vorbei! Seit acht Monaten ist es vorbei. Hörst du! ... Es war nicht Rich. Wir waren es, wir beide. Es war zu Ende zwischen dir und mir. Scheißkerl! Warum kapiertst du das nicht? Warum lässt du mich nicht in Ruhe? Verpiss dich! Verpiss dich aus meinem Leben.

(Sie dreht sich um, geht, zieht Nina weiter mit sich, zu Rich sagt sie)

VICKY:

Mach was, Rich! Mach endlich mal was!
(Rich geht zögernd und verlegen zu Tim)

RICH

(versöhnlich)

Hi.

TIM:

Hi, bester Kumpel aus Kindheitstagen.

RICH:

He - Tim ...

TIM:

Ja Rich?

RICH:

Vicky ist echt nicht gut zu sprechen auf dich. Bah. So hab' ich sie noch nie gesehen.

TIM:

Und?

RICH:

Musst du hier sitzen? Auf der Straße, meine ich.

TIM:

Weiß nicht. Vielleicht.

RICH:

Deine Eltern haben dich rausgesetzt?

TIM:

War doch klar. Oder?

RICH:

(zieht seine Geldbörse)

Versteh' mich nicht falsch. Ich will nur, dass du nicht hier sitzt und dir den Arsch abfrierst. Ich hab' nicht soviel dabei, aber für n' Hotel oder so - für 'ne Weile reicht's.

(Er hält ihm 300 Euro hin)

TIM:

(lacht)

Ich fass' es nicht!

RICH:

Was?

TIM:

Mein bester Kumpel, mein allerbesten Kumpel will mir meine Freundin für 300 Öcken abkaufen. Für 300 Öcken, die nicht mal seine sind, die er von seinem Papa zig-fach in den Arsch geschoben kriegt! Vergiss es Rich. Oder brauchst du ne Nutte, damit du einen hochkriegst.

RICH:

Du weißt, ich hab' es anders gemeint.

TIM:

Wichser.

RICH:

Wenn du meinst.

(Er legt das Geld vor Tim hin und geht)

TIM:

(ruft ihm nach)

Aber du weißt doch dass ich 'n Junkie bin, Rich! Ich geh nicht ins Hotel, ich kauf mir H! Viel H! Vielleicht krepier ich ja dran, Rich.

RICH:

Vicky hat recht, du bist ein Arschloch!

TIM:

Fick dich!

(Rich geht zu Vicky und Nina)

VICKY:

Sag' mal, hast du sie noch alle?

RICH:

Lass mich, ja!

(Alle drei ab)

(Tim zündet das Geld an, riecht daran)

TIM:

Wow. Das riecht besser als jedes Gift.

Gary, Kai, Ute und Linda

(Gary und Kay legen einen Rap hin)

GARY (G.):

Wir wollen jetzt freestylen und rappen, denn wir sind keine Deppen

wie Sachsen-Paule aus dem Osten,

denn er muss meine Skillz kosten,

wenn ich meinen Schwanz in seinen schwulen Mund schiebe

und dabei stylemäßig meinen Freestyle übe.

KAY (NABEL):

Scheiß auf Kain und Abel

hier kommen G-Point und Nabel.

GEMEINSAM:

Wie Krieger aus biblischen Fabeln

nicht von schlechten Eltern,
doch supported bei deren Gehältern.
Unsere Rhymes kommen phat,
unsere Beats kommen hart
und G-Point hat die phatesten Skillz am Start.

Refrain:

G-POINT:

An unsere Homies da draußen

GEMEINSAM:

Seid ihr da??

NABEL:

An unsere Bitches da draußen

GEMEINSAM:

Macht die Pussies klar !!

G-POINT:

Nabel kommt phat

NABEL:

G-Point kommt stylisch

GEMEINSAM:

Wir presenten unsere Homies, nur der Beat ist uns
heilig!

G-POINT:

Ich rauch keinen Eimer

ich rauch ein ganzes Meer!

Du willst meinen dick kneten?

Dann komm doch her!

Bist ein heißes Babe

kriegst `nen heißen Fick,

und bist du mir zu whack,

geb ich dir 'nen Kick.

NABEL:

Und mein heißer Kick

tut dir im Arsch dann weh,

und du fliegst bis nach Bali

und kriegst Hepatitis C!!!

Wiederholung Refrain.

*(Ute und Linda kommen herein und unterbrechen so den
Song)*

UTE:

He Chappi, was hab' ich gehört? Du willst nicht
rasenmähen?

GARY:

He, das ist nicht mein Job. Linda ist dran.

LINDA:

Das ist nicht wahr. Ich hab' für ihn die Straße gefegt und
3x das Geschirr weggeräumt. Wir haben getauscht.

GARY:

Spinnst du?! Das war für das Date mit Lenny!

(zu Ute)

Dafür haben wir getauscht.

LINDA:

Das stimmt nicht. Lenny war gar nicht da!

GARY:

Da kann ich doch nichts dafür!

UTE:

He du Schleimschleuder von einem Wichser. Du verpisst
dich jetzt zu dem verfuckten Rasenmäher und mähst
verdammst nochmal diese verschissene Wiese.

GARY:

Aber ...

UTE:

Und wenn du noch ein Wort ablässt, hau' ich dir eins in
die Fresse.

GARY:

(betont cool)

Pfff. Beruhig dich. Ich geh' ja schon.

(Er geht, Kay kommt mit)

KAY:

Kannst du mir das mal briefen, Gary.

GARY:

Hey, diese blöde bitch ist voll assig drauf.

UTE:

(ruft ihm nach)

Und danach darfst du dir ein Nutellabrot schmieren,
Gerold!

GARY:

(in sicherem Abstand)

Päng, päng, bitch.

UTE:

(zu Linda)

Dafür putzt du aber jetzt das Bad für mich.

LINDA:

Ja klar.

(Ute ab)

LINDA:

Ich bin nicht fett, oder? ...

(ev. Reaktionen aus dem Publikum. Darauf reagieren)

Als ich klein war, war ich voll fett. Ich hatte richtige
Speckbrüste, obwohl ich natürlich noch gar keine hatte.
Echte, meine ich. Einmal haben mir die Nachbarjungs
sogar Geld dafür geboten, damit ich sie ihnen zeigen
würde. ... Es waren drei Jungs. Und jeder gab mir eine

Mark.

Nadja, Alex, Ute, Paul

(Nadja sitzt und lernt. Herein kommt Alex, ihr Bruder)

ALEX:

Ah ne! Was soll`n das schon wieder?

NADJA:

Wieso, was ist denn?

ALEX:

Mann, ich komm heim mit so`m Loch im Bauch und ...
was machst du?

NADJA:

Oh stimmt ... ich hab' morgen Mathe, sorry.

(Sie räumt die Schulsachen weg)

ALEX:

(öffnet sie nach)

Sorry, ich hab morgen Mathe, ich bin ja so klug und geh
auf`s Gymnasium. Scheiße! Es ist Dienstag und wann
komm' ich verdammt nochmal Dienstag nach Hause?

NADJA:

Um halb vier.

ALEX:

Und, wie spät ist es jetzt?

NADJA:

--

ALEX:

Wie spät es ist will ich wissen, du verdammte Kuh!

NADJA:

Fünf nach halb vier.

ALEX:

Und. Was ist abgemacht in diesen heiligen Hallen mit
unserer Mutter und ihrem fetten Ralph?

NADJA:

Dass ich dir Dienstags was zu Essen mache.

ALEX:

Genau, weil jeder trägt etwas bei zum Gemeinwohl. Ich
zahl was in die Haushaltskasse und du machst dich ein
bisschen nützlich. So war`s doch. Oder?

NADJA:

Ja.

ALEX:

Also, was stehst du hier noch rum. Geh in die Küche und
mach was zu fressen.

(zu sich, aber gewollt hörbar für Nadja)

Scheiß Fotze.

(Nadja geht in die Küche. Alex setzt sich. Nadja kommt

wieder und stellt ihm schon mal wortlos ein Bier hin.

*Alex nimmt sich ebenso wortlos dieses Bieres an. Herein
kommt Ute)*

UTE:

Hi Arschloch.

ALEX:

Na Dreckstück. Bist ja schon da.

(Kuss)

Haste Hunger?

UTE:

Klar immer.

ALEX:

(zu Nadja in der Küche)

Mach für Ute was mit. Und bring noch'n Bier.

(zu Ute, etwas gelangweilt schäkernd)

Unser Dreckstück soll ja was haben vom Leben.

NADJA:

(bringt das Bier und stellt es auf den Tisch)

Hi Ute.

UTE:

(trinkt)

--

*(Nadja geht wieder in die Küche. Dort das Bing der
Mikrowelle)*

ALEX:

Und, wie war`s bei dir so.

UTE:

Kotzfähig.

ALEX:

Mhm. Bei mir auch.

UTE:

Ich hau' dem Flachwischer von Faust noch einmal eins in
die Fresse. Das schwör ich dir.

ALEX:

Ja?

UTE:

Behauptet einfach, die Schnitzel wären zu dünn.

ALEX:

Der meint seine Eier damit, wetten?

*(Nadja erscheint mit dem Essen. Sie stellt es auf den
Tisch)*

ALEX:

Bäääh, was soll`n das?

NADJA:

Wieso? Is' ne Pizza.

ALEX:

Was, das soll `ne Pizza sein. `ne Spinatpizza? `ne Spinatpizza soll `ne Pizza sein? Mann, bist du blöd.

(zu Ute)

Komm wir gehen zum Fred essen - `ne Currywoscht.

(zu Nadja im Gehen)

Und du führ dir deine Spinatscheiße sonstwohin ein.

(Sie gehen ab)

(Nadja steht vor der Pizza. Nach einer Weile nimmt sie sich ein Stück Pizza und beißt ab. Erst ein normales Stück, kaut ein bisschen, schluckt. Dann stopft sie sich ein riesen Stück in den Mund. Sie kriegt einen Ausraster, fegt die Pizza vom Tisch, schreit, während Alex und Nadja schon längst weg sind)

NADJA:

Arschloch , hörst du! Du bist ein Arschloch. Du ... und ... und

Ihr seid Schweine. Gottverdammte Schweine seid ihr ...

(sie sinkt in die Knie und heult)

(Es kommt Paul)

PAUL:

Oh Weia, was hier hier denn los?

(Er geht zu Nadja, kniet sich zu ihr auf den Boden.

Vorsichtig)

He, Nadi ...

(Nadja wirft sich ihm heulend um den Hals)

NADJA:

So ein Arschloch ...

PAUL:

Dein toller Bruder, was?

NADJA:

(heult, nickt)

PAUL:

He komm ... Nadja pssst ... he das wird

NADJA:

(schluchzt auf, schüttelt den Kopf)

PAUL:

Ich hol dich hier raus, Nadja. In drei Monaten bist du achtzehn.

NADJA:

Ja.

PAUL:

Dann ziehen wir zusammen. Ok?

NADJA:

--

PAUL:

Ist doch ok, oder?

NADJA:

(nickt erst, dann)

Ja.

PAUL:

Alles wird gut. Psst, Nadja. Es wird gut. Ich liebe dich.

NADJA:

(nickt)

(Sie bleiben beieinander knien. Paul streichelt sie. Aus dem tröstenden Streicheln von Paul wird ein sexuelles. Als er ihr schließlich an den Busen will, beendet sie die Umarmung abrupt und beginnt aufzuräumen)

NADJA:

Es geht schon wieder.

PAUL:

Ja? Ehrlich?

NADJA:

Ja. Ich räum das nur schnell weg, bevor Mama kommt.

Sonst krieg ich eins aufs Dach.

PAUL:

Ich helf' dir.

NADJA:

Nein, nein, es geht schon.

(Sie flitzt raus)

PAUL:

(ins Publikum)

Bei uns zu Hause ging es immer sehr prüde zu. Meine Eltern habe ich niemals nackt gesehen. Einmal, ich war zwölf oder dreizehn und hatte wahrscheinlich exakt drei Schamhaare, da hab' ich durchs Schlüsselloch gelunst, als meine Mutter duschte. Ich wollte einfach sehen, wie sie so ist, nackt meine ich. Es war nichts besonderes für mich ... ey ... echt nicht ... Aber plötzlich stand mein Vater vor mir. Sowas Dummes. Er sagte nichts, sah mich nur an ... und plötzlich hat er mir eine gescheuert. Dann noch eine, und noch eine. Dabei hat er so gekeucht: "Du Bastard, du verfluchter Bastard". Bastard ... was ein affiges Wort aus dem vorletzten Jahrhundert. ... Aber seither weiß ich nicht, ob mein Vater mein Vater ist, oder nicht. Meine Mutter danach zu fragen ... bah, dazu hatte ich nie den Mut.

(Herein kommt Nadja, eventuell diskret umgezogen und frischgemacht)

NADJA:

Gehen wir.

PAUL:

Klar.

(Ab)

Lenny und Mandy

(Es ist dunkel. Oben auf dem Hochbett wird ein Joint angezündet und geraucht. Dann wird Musik angemacht ... man hört den leisen Sound von Kopfhörern. Schließlich hört man den lauter werdenden Atem von jemandem, der sich selbst befriedigt)

(Herein kommt - immer noch im Dunkeln - Mandy)

MANDY:

(tastend)

Lenny? Lenny!

LENNY:

(schmachtend)

Ja ...

MANDY:

(horcht)

Lenny - was soll denn das!

(horcht wieder in das lauter werdende Stöhnen von Lenny)

Was machst n du da! Lenny, hör sofort auf! Lenny!!!
(Aber Lenny hört nichts, da er ja die Kopfhörer aufhat. Er hört nicht einmal, als Mandy im Dunkeln böse irgendwohin kracht)

MANDY:

Auuu, verdammt. Lenny!!!!

(Währenddessen kommt Lenny zum Höhepunkt)

LENNY:

Ich komme!

MANDY:

(gleichzeitig)

Leeennyyyy!

(Stille)

MANDY:

Fuck.

(In diesem Moment macht Lenny das Licht an und setzt die Kopfhörer ab. Er sieht Mandy, die sich in einer ziemlich ungeschickten Lage befindet)

LENNY:

Hi Mandy.

(Er muss kichern)

Was machst`n du da?

(versucht sich einzukriegen, was im schlecht gelingt)

MANDY:

(stinksauer)

Ich pfleg meine Oma. Sieht man doch?

LENNY:

(staunend)

Was machst du?

MANDY:

Meine Oma pflegen, Arschloch.

LENNY:

Wieso das denn?

MANDY:

Was wieso?

LENNY:

Na deine Oma.

MANDY:

Mensch Lenny! Bist du bekifft oder was?

LENNY:

Merkt man das?

MANDY:

Ich halts nicht aus. Hilfst du mir jetzt oder nicht?

LENNY:

Bei der Oma?

MANDY:

Lenny! !!!!

LENNY:

Sorry ey, ich kapier`s nicht.

MANDY:

Du sollst mir beim Aufstehen helfen. Lenny!

LENNY:

(kapiert endlich, muss kichern über das Missverständnis)

Ach so. Klar. Sorry.

(Während er ihr hilft, kriegt er sich kaum ein vor Kichern. Erst wird Mandy von dem Lachen sogar ein bisschen angesteckt, dann, als sie endlich aus ihrer misslichen Lage befreit ist, setzt sie doch wieder Schmollmiene auf)

MANDY:

Arschloch.

LENNY:

Ey ...

MANDY:

Weißt du überhaupt, was heute ist?

LENNY:

Heute?

MANDY:
Ja, heute!

LENNY:
(denkt nach, da ihm nichts einfällt)

MANDY:
(wirft ihm ein eingewickeltes Geschenk hin)
Kannst aufmachen.

LENNY:
Wow.
(Er öffnet das Geschenk. Es ist eine Unterhose mit Elefantenrüssel und Elefantenohren - für das Publikum erstmal nicht sichtbar)

LENNY:
Was ist denn das?

MANDY:
`n Geschenk.

LENNY:
(etwas entsetzt)
Wieso denn?

MANDY:
Weil heut unser Vierzehnte ist. Du Penner. Weil wir heute seit vierzehn Monaten zusammen sind.
(Sie beginnt zu heulen)
Und du hast das vergessen!

LENNY:
(betroffen)
Ey. Sorry. Echt ey. Sorry ey.

MANDY:
Scheiße ist das.

LENNY:
Soll ich das Ding da anziehen?

MANDY:
(aufgebracht)
Wieso fragst`n mich jetzt, ob du das anziehen sollst?
Das ist doch zum Anziehen. Wieso fragst du mich, ob du das anziehen sollst, wenn es zum Anziehen ist?

LENNY:
Was?

MANDY:
Ich schenk dir was zum Anziehen und du fragst, ob du es anziehen sollst!

LENNY:
Ach so ja. Ich zieh`s einfach mal an, ja?

MANDY:
Ja?

LENNY:

Ja.

MANDY:
Ja.

LENNY:
Ok.

MANDY:
Ok.

LENNY:
Hier?

MANDY:
Ja.

LENNY:
Und du guckst zu?

MANDY:
Mhm.

LENNY:
Ne.

MANDY:
Doch.

LENNY:
Ne. Überraschung, ja.

MANDY:
Ok.
(Sie schließt die Augen. Er zieht sich um)

MANDY:
(mit geschlossenen Augen ins Publikum)
Mann, ist das dunkel hier.
(Pause)
Das erinnert mich an mein erstes Mal.
(Pause)
Da war's auch ganz dunkel.
(In der Zwischenzeit hat sich Lenny umgezogen und und ist reichlich unglücklich über sein neues Outfit. Er macht sich irgendwie bemerkbar)

MANDY:
Ey Lenny. Das ist Lenny, du bist ein Held.

LENNY:
Echt?

MANDY:
Ich liebe dich.
(Kuss. Dunkel)

Gary und Kay
(Gary und Kay kommen rasenmähend herein. Hemd offen, Hose hochgekrempt. Kay trägt ein Handtuch

und eine Dose Cola)

GARY:

(versucht, das Geräusch des Rasenmähers zu überschreien)

Das disst mich total an.

KAY:

Was?

GARY:

Es disst mich an.

KAY:

Was?

GARY:

Es Ach vergiss es.

(Er verlangt in Zeichensprache nach der Cola, kriegt sie, trinkt, gibt Kay die Dose zurück. Kay hält ihm das Handtuch hin, er wischt sich den Schweiß ab, dann weiter rasenmähend. Nach einer Weile rutscht Gary die Hose runter, Kay zieht sie wieder hoch, Gary ist genervt. Ab)

Sarah, Hermine

(Sarah spielt unter der Decke imaginäres Kasperltheater. Das Krokodil ist gerade im Begriff, die Prinzessin zu fressen. Hermine kommt herein)

HERMINE:

(freudig)

Ich halt's nicht aus.

SARAH:

(ebenso, aber krokodilmäßig)

Uahhh.

HELENE:

Es ist passiert.

SARAH:

(jubelheulend)

Uahahahaha.

HELENE:

(hält ein Heft hoch)

Da.

SARAH:

(gespielt enttäuscht)

Buäh.

HELENE:

Das hat er noch niemandem gezeigt!

Hör zu: Ich sah sie -

still wie eine weiße Blume

morgenzart und unberührt.

Niemand hat noch ihre Reinheit

derb und schmutzig je verführt.

Und mein Geist ist feuertrunken,

hat das Schicksal uns erkürt?

(Pause)

SARAH:

(trocken)

Toll.

HERMINE:

He, das hat er vor drei Wochen geschrieben.

SARAH:

Wie verknallt bist du?

HERMINE:

(zeigt mehrere Male die zehn Finger)

SARAH:

"Liebst" du ihn?

HERMINE:

(nickt)

SARAH:

(verändert)

Wetten, du lügst.

HERMINE:

-- ?

SARAH:

Du liebst das Gefühl von Liebe. Aber du liebst nicht ihn.

HERMINE:

Hey ...!

SARAH:

Du liebst dich, deine Verliebtheit, dein Kribbeln im Bauch, das Herzklopfen

HERMINE:

Das stimmt nicht.

SARAH:

Liebe ist Sterben.

HERMINE:

Pfff.

SARAH:

Bist du gestorben?

HERMINE:

(lacht)

Klar.

SARAH:

(scharf)

Ob du gestorben bist, will ich wissen.

HERMINE:

Hey du blöde Kuh. Das ist mein Tag, an dem mir mein ...
na ich weiß nicht was, sein Gedichtheft gegeben hat.
Den Tag brauchst du mir nicht vermasseln, ja.

SARAH:

(ins Publikum)

Ich hatte noch nie ein echtes Gefühl. Denn immer kurz
davor, einen winzigen Moment davor, wünsch' ich es mir
herbei. Und dann kommt es, aber .. irgendwie
schmutzig. Es ekelt mich davor, und auch vor mir, und
vor jedem Scheiß Glück dieser Welt.

HERMINE:

Der Tag geht in die Annalen ein. In meine Annalen.
Hörst du, und ich bin glücklich.

SARAH:

(Zu Hermine, wieder freundschaftlich)

Und, habt ihr ...?

HERMINE:

(weicher werdend)

Was?

SARAH:

Aber ihr habt euch geküsst.

HERMINE:

(nickt)

SARAH:

Mit Zunge?

HERMINE:

(nickt verneinend, tippt auf die Wange)

SARAH:

(umarmt sie)

Oh Gottchen, Hermine, du bist eine Heilige. Die letzte
Heilige Deutschlands.

HERMINE:

Ich hab' Angst.

SARAH:

(guckt Hermine an, dann)

Na und.

(zeigt ins Publikum)

Schau mal, 90% von denen, die da sitzen, beneiden dich
um genau diese Angst. ... Weißt du, was ich übrigens
glaube. Dein Thomas wummert in den nächsten zwei
Wochen irgendeine andere.

HERMINE:

--

SARAH:

Oder er versucht`s.

HERMINE:

Ich geh jetzt.

SARAH:

Warum denn?

HERMINE:

(im Abgehen, streckt die Brust vor)

Siehst du das Messer, das du mir da reingerammt hast?

Siehst du es?

SARAH:

(ruft ihr nach)

He, da kann ich doch nichts dafür.

(für sich, da Hermine schon weg ist)

Na ja, sie weiß, dass es wahr ist.

(ins Publikum)

Es gibt ein Wort, das verfolgt mich, seitdem ich denken
kann. "Demut".

Wahrscheinlich weiß die Hälfte der Menschheit nicht
mal, dass es das gibt. Aber mich verfolgt es. Tag für Tag,
Stunde um Stunde fliehe ich vor diesem Wort. Und
gleichzeitig, während ich davonlaufe, suche ich es.

*(geht ab oder Dunkel. Von irgendwoher, dann, wenn
man schon nichts mehr vermutet - lachend)*

Aber ich bin immer schneller.

Nele und Tim

*(Nele zu Hause. sie malt. Es kommt Tim. Er ist nervös und
fahrig, sprich, er hat nichts intus)*

NELE:

Hi Bruderherz.

TIM:

Hi Nele.

(Sie umarmen sich)

NELE:

Du hast mir so gefehlt.

(Sie guckt ihn sich an, sieht, dass es ihm miserabel geht)

Manno, Scheiße.

TIM:

Wo sind die Eltern?

NELE:

Weg. Kongress und so. Kommen heut' Nacht
irgendwann.

TIM:

Sicher?

NELE:

Sicher Tim.

TIM:

Ich lass mich nämlich nicht ein zweites Mal rauswerfen.

NELE:

Magst' was essen?

TIM:

Nicht von denen.

(in Bezug auf das Essen)

Ne ... danke ... übrigens.

NELE:

Weißt du was, ich mach dir `nen Kakao.

(Sie geht beiseite, Kakao machen)

TIM:

(ins Publikum)

Meine coolen Eltern. Haben doch selbst gekiff't und Trips geworfen früher. Damit protzen sie heute noch rum - natürlich nur, wenn sie ein paar Gläser Rotwein getrunken haben. Warum spielen die sich so bei mir auf?

Kann mir das jemand verraten?

(Nele kommt mit Kakao)

TIM:

(zu Nele)

Kannst du mir ein bisschen Geld borgen? Nicht viel. Ich hab' Schulden bei Lenny und so.

NELE:

Da, trink erstmal.

TIM:

(trinkt, aber sein Magen und sein ganzer Zustand machen nicht mit)

Buäh. Sorry, ich kann nicht. Mir ist nicht gut.

NELE:

Hm.

TIM:

Wie steht's denn nun mit Geld? Kannst du mir was borgen?

NELE:

(holt tief Luft, dann)

Tim, ich ... ich geb' dir kein Geld.

TIM:

Hm.

(Pause)

NELE:

Ich ...

TIM:

(unterbricht sie)

Ist schon gut. Ich würd' mir ja auch keines geben.

NELE:

Brüderchen. Du brichst mir das Herz.

TIM:

Ich weiß es, Schwesterchen. Ich weiß es.

(Pause)

NELE:

Oben sind noch ein paar gute Klamotten von dir. Magst dich umziehen?

TIM:

(nickt bejahend)

NELE:

Ich hol' Sie.

TIM:

Okay.

(Nele geht. Kaum ist sie draußen, sucht Tim zielstrebig nach Geld. An der ersten Stelle findet er nichts)

TIM:

Mist.

(Er überlegt. Dann geht er wieder zielstrebig zu einer anderen Stelle. Dort wird er fündig. Er zieht ein Portemonnaie heraus und holt aus den verschiedenen Fächern alle Scheine heraus. Er durchsucht weiter und zieht den Führerschein von Nele hervor)

TIM:

Verdammt. Verdamnte Scheiße.

(Er guckt ihn sich an und überlegt, ob er auch den Führerschein nehmen soll. Schließlich)

TIM:

Ist auch schon egal.

(Er steckt auch den Führerschein in seine Hosentasche und das Portemonnaie dahin zurück, woher er es genommen hat. Nele kommt zurück, reicht ihm die Klamotten)

NELE:

Da.

TIM:

Danke.

(Pause)

TIM:

Ich geh' jetzt mal wieder.

NELE:

Okay.

TIM:

Und mach dich nicht verrückt.

NELE:

Ne.

(Sie heult)

TIM:

(umarmt sie)

Ich hab' dich lieb.

NELE:

Ich dich auch, du Arsch.

(Tim geht)

NELE:

(ins Publikum)

Als ich fünfzehn war, hatte ich meinen ersten dicken Liebeskummer. Tim war siebzehn - und er schenkte mir Farben. Echte Ölfarben in Superqualität. Das hat mir damals das Leben gerettet. Und seither male ich.

(ab)

Vicky, Rich und Nina

(Unten kommt Nina herein. Sie öffnet den Kühlschrank und holt massenhaft Fressalien heraus, die sie vor sich am Boden ausbreiten.

Während der folgenden Szene legt sie eine spektakuläre Fressszene hin.

Vicky und Rich liegen oben auf dem Hochbett. Sie haben wahrscheinlich gerade miteinander geschlafen. Es ist dunkel)

RICH:

Wow.

(Er knipst das Licht an, kramt eine Zigarette hervor, zündet sie an, raucht. Vicky taucht auf, zieht ebenfalls an der Zigarette)

RICH:

Wie soll ich das ohne dich nur 5 Tage aushalten?

VICKY:

Wieso?

RICH:

Na ja, übermorgen fahr ich nach Straßburg. Weißt schon, Welternährungsstrategien und so.

VICKY:

Ich dachte, das wär' in vier Wochen.

RICH:

Ach so, ja, das hatte ich falsch getimed. Sorry. Hab' ich dir das noch nicht gesagt?

VICKY:

Wir hatten ein Date! Ich hab' alles andere abgesagt.

RICH:

Es tut mir echt leid. Aber du weißt, wie wichtig das ist oder.

VICKY:

Pfff. Für wen denn?

RICH:

Hey Vicky, das ist jetzt nicht fair.

VICKY:

Was? - Dass du mir das Wochenende versaut hast?

RICH:

Hey - ich will ja nicht anfangen wie irgend ne' Oma, dass wir unsere Teller aufessen sollen, weil die Kinder in Afrika hungern. Aber es ist nun mal so, dass täglich 100.000 Menschen am Tag krepieren, weil sie nichts zu fressen haben. Da ist der 11. September nichts dagegen.

VICKY:

Rich ...

RICH:

(folgender Text ist jeweils abzudaten)

Und was machen die Amis? Schieben denen, den es am dreckigsten geht, einfach ihr Gen-Food - unter - Hungerhilfe made in USA! - . Nicht zu reden von den Agro - Mega - Fuzzis. Knacken den Gen - Code von irgendwelchen jahrhundertealten Nutzpflanzen, lassen ihn patentieren und schon haben sie alle Rechte drauf. Das ist doch der blanke Hohn oder.

VICKY:

Wieviel Geld hast du eigentlich im Monat, Rich?

RICH:

Jetzt fang bloß nicht damit an. Bloß, weil ich von meinem Vater Geld bekomme, heißt das nicht, dass ich die Klappe halten muss, oder? Du bekommst auch Geld von deinen Eltern. Alle bekommen was. Na und.

VICKY:

Wieviel?

RICH:

Weiß ich doch nicht.

VICKY:

Was?

RICH:

Ich weiß es nicht. Es ist immer was auf dem Konto. Und wenn es alle wird, überweist mein Vater wieder was drauf.

VICKY:

Und wieviel überweist er?

RICH:

5.000. Er überweist immer 5.000.

VICKY:

Wow. Und was machst du damit?

RICH:

Mann Vicky, ist das ein Verhör oder was? Ich mag es nicht, über Geld zu reden ... mit dir schon gar nicht.

VICKY:

Gut. Worüber reden wir dann?

RICH:

(kurze Pause, dann)

Wer vögelt besser? Tim oder ich?

VICKY:

Was?

RICH:

Okay. Wer vögelt dich besser? Tim oder ich?

VICKY:

RICH:

Tim oder ich?

VICKY:

Rich, was soll denn die Vergleicherei ...

RICH:

Also Tim.

(Pause)

RICH:

Ich muss was trinken. Habt ihr was da.

VICKY:

Ja. Unten im Kühlschrank.

(Rich klettert runter. Während der ganzen Szene hatte Nina ihren Fressanfall. Als Rich hereinkommt, erschrecken sie beide)

NINA:

Hallo Rich.

RICH:

Hallo. Ich wollte mir gerade was zu trinken holen.

NINA:

Ach so. Ja.

(Nina steht vor dem Kühlschrank. Deshalb)

RICH:

Darf ich mal.

NINA:

Ach so. Ja. Klar.

(Sie lässt ihn vorbei. Rich sieht jetzt die ganzen Ausmaße der Fresserei. Während er sich ne Cola aus dem Kühlschrank holt)

NINA:

Ich hatte echt Kohldampf. Den ganzen Tag nichts gegessen...

RICH:

He, mich geht das nichts an, Nina. Ich bin nicht deine

große Schwester. Ich bin nur ihr Freund ... oder so...

Scheiße Mann!

(Das ganze Unglück aus der oberen Szene bricht aus ihm hervor und er vor dem Kühlschrank zusammen. Er flennt. Nina weiß damit erst mal überhaupt nicht umzugehen)

RICH:

Seitdem ich denken kann ist das so. Immer das gleiche ...

(Nina kniet sich zu ihm runter)

RICH:

... ich hab niemanden so bewundert wie diesen Typen ... alle haben immer nur ihn bewundert, egal, Mädels oder Jungs, Lehrer, meine Eltern, der Trainer beim Basketball... Und dann tauchte Vicky auf: ich war sofort total verknallt in sie, ich meine wirklich - total verknallt. ... Weißt du, wir waren zu dritt im Kino, als sie zum ersten mal mit ihm knutschte. Tim fragte mich danach, ob wir noch zu mir gingen. Okay sagte ich, und dann haben sie miteinander geschlafen, bei mir, in meinem Bett, mein bester Kumpel und das Mädchen, in das ich rettungslos verliebt war.

(Er heult wieder los. Nina streichelt ihn)

RICH:

Verstehst du das?

NINA:

Ich versteh das, Rich.

(Rich vergräbt sich in Ninas Schoß)

RICH:

Vicky liebt ihn noch immer. Diesen Loser, diesen blöden Junkie ...

NINA:

--

RICH:

Verstehst du, wir sind seit acht Monaten zusammen und sie denkt immer noch an ihn.

NINA:

--

RICH:

Du bist so schön, Nina. Du bist die einzige, die mich versteht ...

(Er beginnt sie zu streicheln. Nina erstarrt. Als er sie schließlich versucht zu küssen ...)

NINA:

Lass das Rich. Ich will das nicht.

(Sie verlässt eilig die Küche. Rich öffnet die Cola und trinkt)

VICKY:

(kommt rein und - guckt einfach runter zu ihm)

Wie geht es jetzt weiter?

RICH:

(zuckt die Schultern)

VICKY:

Was machen wir mit deiner Fete?

RICH:

Nichts. Wir geben ein Paar ab. Wir sind glücklich, die Welt steht uns offen.

PIA und KAY

(Kay brettet mit Skateboard herein und baut einen granatenmäßigen Crash)

PIA:

(spöttisch)

Hallo Kay. Na?

KAY:

(ins Publikum)

Früher, wenn ich krank war oder irgendetwas schief gelaufen ist, hat mir meine Mutter Waffeln gebacken.

Waffeln mit heißen Himbeeren und Schlagsahne.

(zu Pia)

Mir geht's gut, Pia. Und dir?

PIA:

Bestens.

KAY:

(berappelt sich)

Schön für dich.

(Pause)

KAY:

Na dann.

PIA:

Ciao.

KAY:

Ciao.

(Kay fährt los. Bleibt aber doch noch einmal stehen, ins Publikum)

Einmal, ich hatte mindestens Scharlach, kam meine Mutter von ihrer Arbeit nicht nach Hause. Sie kam einfach nicht! Da hab' ich mir selbst Waffeln gebacken. Aber gegessen hab ich nur die ersten zwei. Die dritte hab' ich drin gelassen im Waffeleisen - aus Protest - und hab' mich ins Bett gelegt. Dann, mitten im Schlaf, hat mich plötzlich so n' Stahlritter mit `ner Gasmaske gegriffen und aus dem Bett gezerrt. Ich hab geschrien,

gebissen, alles - aber der war einfach stärker als ich. Und später, naja später wurde das Arschloch der Freund von meiner Mutter. Der saß bei uns jahrelang auf der Couch mit `nem spackigen Achselhemd - und hat Fußball geschaut. Als er dann endlich Leine zog, zu `ner anderen Couch, hat meine Mutter angefangen, Tabletten zu fressen, massenhaft Downer zum Relaxen. ... Und das alles nur, weil wir in Deutschland leben. Ich meine, wo sonst rufen die Nachbarn die Feuerwehr wegen `ner angebrannten Waffel? - Wegen `ner angebrannten Waffel!!!

(Er fährt weiter)

PIA:

Kay ... !

(Kay hört sie nicht. Er fährt weiter und verschwindet)

PIA:

Scheiße.

(Pia ebenfalls ab)

Silke und Cora

(Silke zu Hause. Cora ist zu Besuch)

CORA:

Hast du das mitgekriegt. Irgendwelche Forschungsteams in Amerika versuchen jetzt neues Leben zu kreieren.

SILKE:

Ja? Wie denn?

CORA:

Die versuchen, Aminosäuren in `ner entsprechenden Umgebung so zusammenzubringen, dass dabei spontan Leben entsteht.

SILKE:

Hm.

CORA:

Ja. Davon redet kein Mensch, dabei ist es höllengefährlich, weil niemand weiß, was dabei rauskommt. ... Glaubst du, das ist Sünde? Ich meine: wirkliche, echte Sünde?

SILKE:

Ich bin schwanger.

CORA:

Was?

SILKE:

Ich bin schwanger.

CORA:

Aber von was denn? Ich meine, von wem denn?

SILKE:

Linda hat gesagt von Kay.

CORA:

Linda hat gesagt?

SILKE:

Ich weiß es nicht.

CORA:

Was weißt du nicht?

SILKE:

Bei dem Konzert, vor fünf Wochen, da haben doch auch Gary und Kay gespielt.

CORA:

Ja, und?

SILKE:

Ich war betrunken, ich vertrag' doch nichts. Ich weiß auch nichts mehr, nichts mehr, verstehst du. Aber ... na ja ... Linda hat danach erzählt, ich sei mit Kay verschwunden. ... und jetzt bin ich schwanger.

CORA:

Von Kay?

SILKE:

Ja klar von Kay. Ich bin doch noch Jungfrau. Ich meine, ich war es.

(Pause)

CORA:

Du willst es doch behalten, oder?

SILKE:

Klar.

CORA:

Das find ich gut.

SILKE:

Vielleicht wollen wir auch heiraten, später einmal, wenn Kay weiß, wie es beruflich mit ihm weitergeht.

CORA:

Kay will dich ... ich meine ... Kay und du?

SILKE:

Mhm.

CORA:

Toll. Ich meine, Wahnsinn ... freust du dich?

SILKE:

Na ja, es geht alles ein bisschen schnell, aber irgendwie freu' ich mich schon. Ja.

Tim und Nina

(Tim ist bei Lenny. Er ist breit und er klimpert auf seiner

Gitarre. Nina kommt)

NINA:

Hi Tim.

(Tim hört sie nicht)

NINA:

(etwas lauter)

Hi Tim.

TIM:

(erfreut)

Hi Nina.

NINA:

Kann ich reinkommen?

TIM:

Ja klar, komm rein.

(Sie kommt rein, etwas verlegen)

TIM:

Woher weißt 'n du, dass ich hier bin?

NINA:

Ich hab' Lenny getroffen.

TIM:

Das ist ein echter Kumpel, was? Zu dem kann ich immer, auch wenn's mir schlecht geht.

NINA:

Ich setz mich mal, ja?

TIM:

Ja klar.

(Nina setzt sich, in bekannter Vertrautheit zu Tim)

TIM:

Ist schön, dass du da bist, Nina. Echt schön.

(Er spielt weiter)

TIM:

Wie geht's Vicky?

NINA:

Weiß nicht.

TIM:

Hat sie was gesagt, wegen letztem Mal?

NINA:

Nein.

TIM:

Scheiße Nina, wieso hat's mich nur so erwischt?

NINA:

--

TIM:

Ich denk' nur an sie, die ganze Zeit denk ich nur an sie.

NINA:

--

TIM:
Es hört einfach nicht auf. Nie. Verstehst du das?

NINA:
Ich versteh' das, Tim.

TIM:
Du bist so schön, Nina. Du bist die einzige, die mich versteht ...
(Er wird zärtlich. Nina ebenfalls. Sie küssen sich, Tim beginnt, Nina auszuführen)

NINA:
Aber tu' mir nicht weh, ja?

TIM:
Ja klar, Nina.
(Dunkel. Nach einiger Zeit hört man den Schrei Ninas. Tim hat ihr wehgetan)

Lenny, Thomas, Hermine, Sarah
(Lenny und Thomas kiffen was zusammen)

THOMAS:
Oder das: Ist es der Sinn, der alles wirkt und schafft?
Es sollte stehn: Im Anfang war die Kraft!
Doch auch indem ich dieses niederschreibe,
Schon warnt mich was, dass ich dabei nicht bleibe.
Mir hilft der Geist! Auf einmal seh ich Rat
Und schreibe getrost: Im Anfang war die Tat!

LENNY:
Phat. Ist das von dir?
(Auf der anderen Seite Hermine und Sarah)

HERMINE:
Du musst mitkommen, bitte.

SARAH:
Lenny ist dein Bruder, Dornröschen. Du kannst da hin,
wann immer du willst. Du brauchst mich nicht, wie
niemand mich braucht.

HERMINE:
Hey ...

SARAH:
Oder dich oder
(zum Publikum)
die da. Austauschbar sein ... ist gar nicht so schlecht,

eigentlich: ihr braucht mich nicht und ich brauch euch
nicht. Hey, das ist die neue Freiheit! Das können wir
besaufen, auf unserer Party, die auch niemand braucht.

HERMINE:
Aber ich brauch dich. Jetzt. Als Freundin, weil ich's allein
nicht schaffe, da reinzugehen.

SARAH:
... weil du allein es nicht schaffst?

HERMINE:
Ja.

SARAH:
... also weil du gerade schwach und feige bist, deshalb
werd' ich gebraucht?

HERMINE:
Ja.

SARAH:
Okay, dann gebrauch mich.

HERMINE:
Jetzt?

SARAH:
(lacht)
Klar jetzt.

HERMINE:
Danke.

(Sie zieht Sarah mit. Sie kommen zu Lenny und Thomas)

LENNY:
Hi, Sister, hi Sarah.

SARAH, HERMINE:
Hi.

THOMAS:
Hi.

HERMINE:
Hi, Thomas.

LENNY:
(zu Sarah)
Wie geht's Rich?

SARAH:
Wem?

LENNY:
Na Rich eben, deinem Bruder.

SARAH:
Ach so. Ja.

LENNY:
??

(Pause. Sarah beginnt in der Wohnung Lennys nach

etwas zu suchen. Lenny ist dadurch etwas abgelenkt)

HERMINE:

Ich hab' deine Gedichte gelesen.

THOMAS:

Alle?

HERMINE:

Alle. Besonders das mit der weißen Blume hat mir gefallen.

THOMAS:

Ah das.

HERMINE:

Ja ... feuertrunken und so.

THOMAS:

Es ist für dich.

HERMINE:

Für mich?

LENNY:

(zu Sarah)

Suchst du was, Sarah?

SARAH:

Ja.

LENNY:

Ach so. Ja.

HERMINE:

(zu Thomas)

Ist das wahr?

THOMAS:

Klar.

LENNY:

Was suchst`n du?

SARAH:

Das Gegenteil von Schwäche.

LENNY:

Was?

SARAH:

Kraft oder so. Liebe. Liebe, die nichts fordert und die niemanden "braucht".

LENNY:

(da Sarah gerade in den Kühlschrank schaut)

Und das suchst du im Kühlschrank?

SARAH:

(holt sich was raus, beißt ab)

Ja.

LENNY:

Abgefahren.

(Hermine streichelt Thomas, schüchtern, scheu)

THOMAS:

Hey, Hermine, ich meine ... ich meine das geistig, oder so.

SARAH:

Geistig feuertrunken?

THOMAS:

Ja. ... Ja.

LENNY:

Mann, was geht denn hier ab?

HERMINE:

(lacht)

So `n Quatsch.

THOMAS:

Doch. Doch ... geistig. Ich ...

(Er hyperventiliert)

HERMINE:

Was hat er denn?

LENNY:

(sieht betroffen den Joint an)

SARAH:

Das, was alle haben. Angst.

HERMINE:

(erfreut)

Glaubst du echt?

SARAH:

Klar. Und jetzt gehen wir, okay?

HERMINE:

Okay.

LENNY:

Ich spür' gar nicht soviel.

(Hermine küsst Thomas auf die Backe)

HERMINE:

Tschüss Thomas.

THOMAS:

(hyperventiliertes)

--

HERMINE und SARAH:

Ciao.

LENNY:

Ciao?

(beide ab. Kaum sind die beiden weg, kommt Thomas wieder zu sich)

THOMAS:

Weißt du, körperlich steh' ich einfach auf Hupen.

LENNY:

Auf was?